

Besucher
oder
Touristen,
beeindruckt
von diesem
historischen
Bauwerk,
suchend
nach
einem
Ort der
Stille im
geschäftigen
Treiben
der Stadt;
Christen,
die beten
möchten;
Menschen,
die hier
vielleicht
eine
Antwort
auf ihre
Fragen
finden

WILLKOMMEN IN DER
SANKT
CHRISTOPHORUS
KATHEDRALE
ZU ROERMOND

21. **Bischofskapelle:** Portraits der ersten Bischöfe von Roermond (16. bis 18. Jh.); Fenster mit den Wappen der Bischöfe seit 1853 und Hl. Christophorus (Lelieveld, 1971) und an der Mauer die Wappen der Vorgänger des heutigen Bischof und das Bild „Maria Unbefleckte Empfängnis“, Patronin des Bistums (19. Jh.); Zugangstüren: reichverzierte Panele der ehemaligen Chorschranke

22. **Gemälde** „Frohe Botschaft des Engels an Maria“ (18. Jh.)

23. Ehemalige Nikolauskapelle mit einer **Pieta** (17. Jh.) auf dem sog. Märtyreraltar der schmerzreichen Mutter und **Figuren** der Hl. Theresia von Lisieux (Gips) und dem Hl. Lambertus (Keramik) (Carles Vos, 1930). **Fenster** (1955, Max Weiss): die limburgischen Heiligen Wiro, Plechelmus, Otgerus (rechts) und Gerlachus und Servatius (links)



24. **Ossuarium:** Grabstätte für alle Gebeine, die 2005 beim Einbau der Bodenheizung gefunden wurden und in 21 Särgen aufbewahrt werden. **Fliesen** kennzeichnen hier (und in der ganzen Kirche) den ursprünglichen Verlauf der aus dem 15. Jh. stammenden Außenmauer

25. Drei **Beichtstühle** (Petrus Vink, 1730), ikonographische Einheit mit der Kanzel, stammend aus der Minderbrüderkirche

26. **Fenster in Bleiverglasung** (1955, Max Weiss), darstellend den Hl. Joh. Nepomuk, Schutzpatron des Beichtgeheimnisses

27. **Gemälde** „Christi Himmelfahrt“ (Thomas Bosschaert, 1651) mit Fenster von Huub Kurvers (2006), welches das Gemälde umschließt und in dem die Farben und Linien aus dem Bild in abstrakter Form wiederkehren

28. **Gemälde:** „Pfingsten: Aussendung des Hl. Geistes über Maria und die Apostel“ (Jakob de Wit, 1722)

29. Figur der **Hl. Anna Selbdritt** (16. Jh.): Starke Ähnlichkeit mit der kostbaren „Anna Selbdritt“ des Meisters von Elsloo

30. In der Nische ein **Stein** aus den Ausgrabungen unter dem St. Petersdom in Rom (bei dem Grab des Apostels und dem ersten Papst, Petrus), in 2005 platziert als Zeichen der Verbundenheit der Ortskirche mit der Weltkirche

31. Zwei von vier **Fenster** (Diego Semprun Nicolas, 2014/16) im gleichen Stil wie die Fenster gegenüber. Im Fenster ganz links das Thema 'Kein größerer Liebesbeweis als sein Leben für andere hinzugeben', im oberen Fensterbereich Christus am Kreuz, der sein Leben für die Völker der Welt hingibt, und im unteren Bereich Ordensleute aus Limburg, die im Zweiten Weltkrieg im Konzentrationslager wegen ihrer Widerstandsarbeit das Leben ließen, sowie (in den Medaillons) diverse Kriegsheilige. Im zweiten Fenster von links das Thema 'Brot aus dem Himmel zur Verteilung unter vielen' mit oben dem alttestamentarischen Manna-Regen zur Stärkung des Volkes Gottes auf seinem Zug durch die Wüste in das Gelobte Land, und darunter die wunderbare Brotvermehrung aus dem Neuen Testament mit aktuellen Verweisen auf die Bootflüchtlinge, sowie (in den Medaillons) der Heilige Thomas von Aquin (Verfasser der Sakramentshymne) und die unlängst Heiliggesprochenen, Mutter Theresa aus Kalkutta und Pater Karel Houben aus Munstergeleen. In den nächsten Jahren werden auch die beiden anderen 'Sakramentsfenster' realisiert. Darin werden dann unter anderem das Pascha der wegziehenden Juden sowie das Letzte Abendmahl und die Kommunion für die heutigen Gläubigen, und auch eine Sakramentsprozession und die Anbetung des Lammes zu sehen sein

32. **Marmorbüste** von Angelus Graf d'Ongnies et d'Estrees, dem 8. Bischof von Roermond (Bourscheit, 18 Jh.)

33. **Sakramentsaltar** im Renaissancestil (Peter van Aecken, 1595, nach dem Erdbeben von 1992 restauriert) mit Abbildungen des Letzten Abendmahles, Christus, Maria und einigen Heiligen. Im Tabernakel wird das Allerheiligste aufbewahrt

34. **Fenster** (Joep Nicolas, 1956): Geburt Christi, Darstellung von Brot und Wein und die Kirchenväter

35. **Tabernakel** (17. Jh.), innen ausgeschmückt mit Elfenbein

36. **Hauptaltar** (Leo Brom, 1953 und 1961): Stein aus Namen mit Bronzeplatten (die Apostel, Christus, Maria und sechs Heilige aus Limburg; im Altar liegen unter anderem Reliquien der heiligen Wiro, Plechelm und Otger. Rechts: **Evangeliumständer** (Adler aus Holz, 17. Jh.); links: **Ambo** (Bert Kreijen, 2006). Hoch oben: **Triumphkreuz** aus Holz (Atelier Pierre Cuypers, zweite Hälfte 19 Jh.)

37. **Bischofsthron**, (lat.:cathedra, Leo Brom, 1957): In der Rückenlehne das Wappen des residierenden Bischofs von Roermond und (klein) die Wappen der 23 Dekanate des Bistums; **Chorbänke** (17. Jh.) und **Gemälde** „Kreuzabnahme“ (Jan van Scorel, 1544) und Hl. Honoratus (1625)

38. **Fenster** (Joep Nicolas, 1953): Mittleres Fenster: Hl. Dreifaltigkeit und Anbetung des Lammes, darunter: Hl. Christophorus, Schutzpatron von Stadt und Kirche; links: Maria und Michael mit dem siebenköpfigen Drachen sowie die heiligen Bischöfe Servatius und Willibrord; rechts: Die sieben Sakramente in Verbindung mit biblischen Ereignissen

39. **Konzertorgel** (Verschueren, 1955/2018): 37 Register, 2.200 Pfeifen

40. **Besucherkentrum** (Hamers/Voorwelt, 2007)

Hiermit endet Ihr Rundgang. Aber...Roermond hat noch weitere kulturhistorische, insbesondere kirchliche Bauten: **Münsterkirche** (13.Jh., ältesten fürstlichen Prunkgrab der Niederlande); die **Caroluskapelle** (eine der zwei niederländischen Rokokokirchen), die **Minderbrüderkirche** (Deckenfresken) und die **Kapelle im Sand** (Wallfahrtsort). Mögen viele durch die reichhaltige Geschichte des Glaubens gestärkt nach Hause fahren.

Im Besucherzentrum sind weitere Informationen, ausführliche Broschüren, Fotos, Ansichtskarten und Devotionalien erhältlich.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Täglich von 14 bis 17 Uhr

GOTTESDIENSTE:

Sonn- und Feiertagen 11.30 Uhr

IST DIESES MONUMENT IHNEN ETWAS WERT?

Der Besuch der Kathedrale ist kostenlos. Betriebskosten und Unterhalt der Kathedrale betragen jährlich ca. € 150.000,-. Das sind rund 400 Euro täglich. Darum bitten wir um eine freiwillige Spende. Herzlichen Dank!



Herausgeber: Sint-Christoffelgilde, Roermond
Druck: Dreizehnte verbesserte Auflage, Juni 2018
Text: Gijsbrecht Dieteren
Übersetzung: Hermann-Josef Volmer / Beate van Avesaath

www.kathedraal-roermond.nl

Die Kathedrale am Markt der Stadt Roermond ist ein ein-
drucksvolles **Denkmal ihrer Geschichte, ein Mittelpunkt**
von **Kulturgeschichte und Glaubenserfahrung.**

Gemeinsam mit der Münster-
kirche, der Caroluskapelle,
der Minderbrüderkirche, dem
Rathaus und dem Prinzenhof liegt
die Kathedrale im Jahrhunderte
alten Zentrum der Stadt und ist
ein **wertvolles Zeugnis vom**
Reichtum der Vergangenheit.

Bereits vor 1400 gab es schon
westlich der heutigen Kathe-
drale eine kleine Pfarrkirche,
die allerdings außerhalb der
Stadtmauer lag. Deshalb wurde
1410 mit dem Bau einer neuen
Kirche innerhalb der Mauer
begonnen. Sie ist die **älteste**
Kirche im Stil Niederrheini-
scher Gotik, eine Kreuzbasilika
mit innenliegendem Westturm,
Querbau und einem dreischiffi-
gen Hallenchor (15. und 16. Jh.)

Der Kirche blieben **im Ver-**
laufe der Jahrhunderte
Verwüstungen nicht erspart:
Bildersturm, mehrere Brände
und Unwetter, Zerstörung im
Zweiten Weltkrieg und 1992
ein Erdbeben. Von 2005 bis
2007 hat eine bedeutsame
Renovierung stattgefunden unter
die Leitung von Architekt Piet
Mertens.

Die St. Christophorus-Kathe-
drale ist nicht nur ein historisch
einzigartiges Bauwerk mit vielen
wertvollen Kunstschätzen,
sondern auch eine lebendige
katholische Stätte.

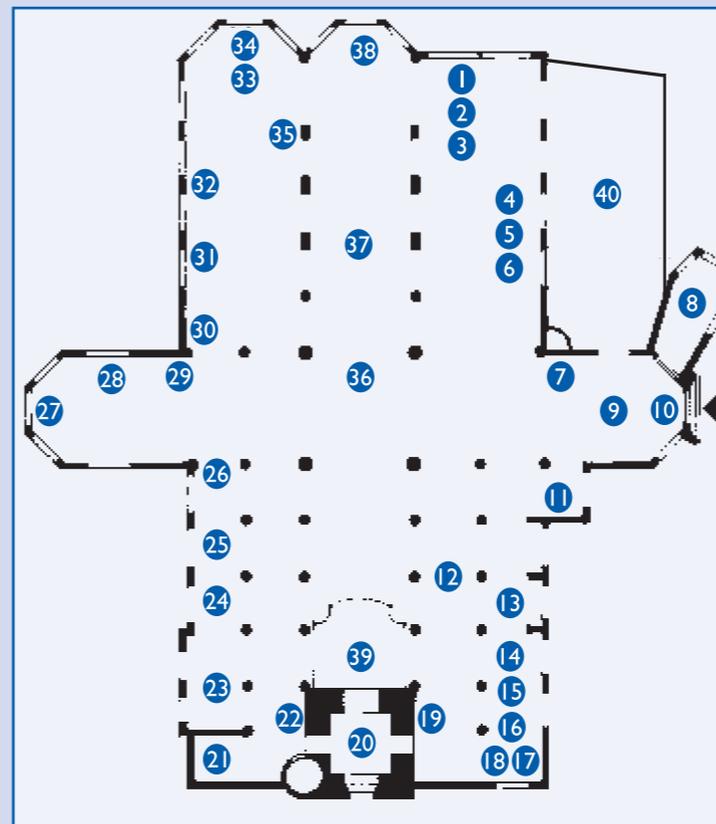
Seit 1661 ist die Kathedrale
Bischofs-kirche des 1559
errichteten Bistums Roer-
mond.

Dadurch ist sie kirchlicher Mit-
telpunkt der Provinz Limburg.
In dieser Kirche finden auch
deshalb an Feiertagen Gottes-
dienste mit dem Bischof statt,
Priester- und Diakonweihen und
weitere verschiedene religiöse
Feierlichkeiten. Auch ist die
Kathedrale Mittelpunkt für Kir-
chenmusik in Limburg.

Gemeinsam mit der Münster-
kirche ist sie **Pfarrkirche der**
Innenstadt-pfarrei, in der
Gläubige zusammenkommen,
um zu beten und Sakramente
zu empfangen. Die Eucharistie-
feier ist das Zusammenkommen
von Katholiken, bei der Jesus
Christus gegenwärtig ist durch
Sein Wort und im Sakrament
der Kommunion (Brot und
Wein sind der Leib und das Blut
Jesu Christi). So werden sie eine
Gemeinschaft, die im Geiste
Jesu Christi lebt, Ihm nachfolgen
will in Wort und Tat, getragen
von Papst, Bischöfen, Priestern,
Diakonen, Ordensleuten und
Laien. Auch in heutiger Zeit, da
der christliche Glaube für viele
Menschen keine Selbstverständ-
lichkeit mehr ist, möchten die
Christen in dieser Stadt allen,
die hier wohnen oder zu Besuch
sind, eine Hilfe, eine Stütze sein.

EIN GEKENNZEICHNETER RUNDGANG

- Fenster in Bleiverglasung** (Frans Nicolas, 1870): Tod und Him-
melfahrt Marias, einziges im Zweiten Weltkrieg unversehrt gebliebe-
nes Fenster
- Marienaltar** (Atelier Pierre Cuypers, 1884): Ein Triptychon poly-
chromierter Holzschnitzarbeit mit den „fünfzehn freudreichen,
schmerzhaften und glorreichen Geheimnissen des Rosenkranzes“
und die dem Dominikus erscheinende Maria; Altarreliefs zeigen Be-
gebenheiten aus dem Alten Testament; in der Altarnische das Kreuz
der Schifferszunft (18 Jh.)
- Altar und Ambo** (Egino Weinert, 1985), Bronze, die biblische Em-
mausgeschichte darstellend
- Fenster** (Diego Semprun Nicolas, 2005/12): erstes Fenster von links
„Magnificat“, mit den regionalen Wallfahrtsorten Gulpen, Panningen
und Weert; zweites Fenster von links: Maria als „Meerstern“ und die
Kirchen der limburgischen Städte an der Maas (Maastricht, Roermond
und Venlo) und die drei größten regionalen Wallfahrtsorte Maastricht,
Roermond und Kevelaar; drittes Fenster: Stammbaum von Maria,
der sog. Baum von Jesse mit den regionalen Wallfahrtsorten Venlo,
Sittard und Landgraaf; das vierte Fenster: Verherrlichung Marias mit
den regionalen Wallfahrtsorten Echt, Thorn und Tienray
- Epitaph** (1884) zum Gedenken an die in 1684 im Ruf einer Heiligen
verstorbene Johanna von Randenraedt, eine gottesfürchtige Frau,
der besondere Gaben während ihres Lebens nachgesagt werden.
Ihre Gruft - eine Platte im Boden markiert den Zugang - wurde 2005
(wieder) entdeckt
- Triptychon** (Albin Windhausen, 1926): „Kreuzabnahme“ mit rechts
Abbildung vom Hl. Jakobus und links Hl. Christophorus, und sechs
von zwölf Apostelbüsten (Henri Vivroux, 1783/86) aus der abgeris-
senen Nikolauskirche zu Maastricht, später aufgestellt in der dortigen
Augustinerkirche (inzwischen nicht mehr als Kirche genutzt). Die sechs
anderen **Apostelbüsten** hängen im Sakramentschor. Auch zu sehen:
Kommunionbank mit betenden Engeln (F. Dieterich, 1833) aus Eichenholz
- Dalheimer Kreuz** (13. Jh.): Das älteste und hervorragendste
Kunstwerk in der Kirche; ein hölzernes wundertätiges Gabelkreuz,
als Leihgabe des im 19. Jh. aufgelösten Klosters zu Dalheim (D) als
Dank für die Aufnahme der Schwestern in Roermond während der
Französischen Besetzung. Darüber **Gemälde** „Stigmatisation des Hl.
Franziskus“ (18 Jh.)



- Jakobuskapelle** mit einer Armreliquie des Hl. Apostels Jakobus in
der Nische; Jakobusfigur aus Stein (1510); ein Schrein mit Reliquien
verschiedener Heiliger; Holzplastik Hl. Jakobus als Pilger (Charles
Vos, 1940); Fenster in Bleiverglasung (Leo Reih, 2004), darstellend
die Lebensgeschichte des Jakobus, die Pilgerfahrt zu seinem Grab in
Santiago de Compostela und Roermond als wichtige Station auf der
aus Friesland kommenden Pilgeroute
- Eine der **Kommunionbänke** (18 Jh.), **Maria-Triptychon** (Pierre
Evers, 1905) und (hoch oben unter einem Bogen des Gewölbes, der
den Umbau der Kirche zu einer Hallenkirche erkennen lässt) eine
Christophorusfigur aus dem 19. Jh.
- Christophorusfigur** (Joep Thissen, 1895): Prototyp aus Gips, die
bis 2005 in der Münsterkirche stand, geschaffen nach Vorlage der
Kupferfigur (Cox), die bis 1921 den Turm der Kathedrale schmückte
- Gemälde** „Maria Himmelfahrt“ (Jacob Sitterich, 1737); und **Fenster**
(Bernd Nestler, 2011), von innotativem Charakter, zeitgenössischen
Techniken im Umgang mit Fenstergestaltung; Gewinner des Wett-
bewerbs der Provinz Limburg bei Gelegenheit des 450-jährigen
Bistumsjubiläum im Jahr 2009 mit dem Thema „Al Licht“. Darunter
ein gekleidete sog. **Stabmadonna** (1850)

12. **Kanzel** (Petrus Vink, 1725) - flämischer Rokokostil - das beeindruckendste Kunstwerk in der Kirche, darstellend den Hl. Jakobus de Marchia, der einen Ketzer mit Füßen tritt; beachtenswert die Ratten (Symbol für Ketzer), die an der Bibel nagen und der nicht sichtbare, jedoch fühlbare Manschettenknopf

13. Zwei **Beichtstühle** (18. Jh.) aus Xanten (D) und darüber zwei **Fenster** (Jean-Paul Raymond, 2010): „Die Kathedralen von Roermond“. Linkes Fenster: Die Christophoruskirche (seit 1661 Bischofskirche) mit der Abbildung des Schutzpatrons und dem Wappen des Bischof Paredis (erster Bischof des im 19. Jh. wiedererrichteten Bistum). Ferner Abbildungen der Attribute von Petrus (Schlüssel), Johannes (Lamm), Josef (Stab mit Lilie), Theodoros (Märtyrerpalme), Robertus (Gelehrter) und die Namensheiligen der Pastöre der in 2010 geschlossenen Hl. Geistkirche. Rechtes Fenster: die abgerissene mittelalterliche Hl. Geistkirche (von 1559 bis 1661 Bischofskirche) mit dem Wappen des ersten Bischof Lindanus und die aus dem 20. Jh. stammende Hl. Geistkirche, die 2005 während der Renovierung der Kathedrale ein Jahr lang Bischofskirche war

14. Ehemalige Romboutskapelle, jetzt Taufkapelle: mit **Statuen** der Heiligen Lukas, Rochus, Antonius und Josef (19. Jh.), Petrus und Paulus aus Eichenholz (Atelier Oor, 1900) und **Fenster** (Jean Paul Raymond, 2014) darstellend den Lebenslauf jedes Christen, der mit der Taufe beginnt, und seinen Pilgerweg unter dem Zeichen und Schutz des Kreuzes

15. **Taufbecken** aus venetianischem Mosaik (Antoon Molkenboer, 1941) aus der 2010 geschlossenen Hl. Geistkirche zu Roermond (ursprünglich vorgesehen für die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Eglise Saint Esprit in Paris). Auf dem Rand des Taufbeckens die Taufformel, auf der Säule Bild der Taufe Jesu durch Johannes dem Täufer und als Krönung der Hl. Geist als Taube

16. Eine der **Kreuzwegstationen** (Albin Windhausen, 1890/91)

17. **Gemälde** der Hl. Katharina oder Agnes (17 Jh.)

18. **Altar** mit dem Gemälde „Hl. Johannes der Täufer“ (18. Jh.); darüber **Fenster** (Annemiek Punt, 2011), inspiriert vom hl. Thomas More; die Farbe Blau weist auf die Taufe hin, Gelb als Symbol für Weisheit und Kreativität, aufsteigende Linien für ewiges Leben, die Figur in Gelb für Verteidiger des Glaubens, Schwarz und Waagschale für Gerechtigkeit und Streitbarkeit

19. Einer von ca. 80 **Grabsteinen** in der Kirche (1592, 3.000 kg)

20. **Turm** (86m, zerstört 1945, wiederaufgebaut 1957), fünf Glocken, u.a. die Maria-Glocke (1892, 4.612 kg); auf der Turmspitze die 3,57m große Christophorusstatue aus Kupfer, mit 22 Karat Blattgold überzogen; untem im Turm in der Mauer verschiedene Grabsteine und eine moderne Figur des Hl. Christophorus (Jean Notten, 2003)